

Zur Chemie der höheren Pilze.

VII. Mitteilung: *Hypholoma fasciculare* Hud. s.

von

Dr. Julius Zellner.

(Vorgelegt in der Sitzung am 12. Oktober 1911.)

Gelegentlich einer vergleichenden Untersuchung der verschiedenen, in der Literatur bisher beschriebenen Körper der Ergosterin-Gruppe habe ich auch eine größere Quantität des sogenannten Schwefelkopfes (*Hypholoma fasciculare* Hud. s.) in Arbeit genommen und neben den mich zunächst interessierenden Ergosterinen noch eine Reihe anderer Stoffe daraus isoliert, worüber ich in Kürze berichten möchte.

Über die chemische Beschaffenheit dieses Pilzes liegen in der Literatur bereits mehrfache Angaben vor, auf welche ich weiter unten zurückkommen werde.

Das Material stammte teils aus den Beskiden, teils aus Obersteiermark und wurde im lufttrockenen Zustand nach gehöriger Verkleinerung verarbeitet. Sein Gewicht betrug 660 g.

Der frische Pilz enthält 89 bis 91% Wasser, das lufttrockene Material 9·25%. Der Aschengehalt betrug 7·26% (auf wasserfreie Substanz berechnet).

Der Petrolätherauszug bildet ein grünlichbraunes Öl, das erst unter 0° erstarrt, aber bereits bei gewöhnlicher Temperatur eine reichliche Krystallisation absetzt. Die Ausbeute betrug, auf lufttrockenes Material gerechnet, etwa 2·4%. Das Rohfett ist reich an unverseifbaren Bestandteilen.